

Rotes Blut und Blauer irgendwasnisängsdäeig

Jaja, du musst es allen zeigen.

Ganz toll ist er, dein Stil.

Dann will ich dir auch nicht verschweigen:

Du hast einen. Ich hab viel!

Du schaffst es selbst nicht einzusehen,
was dich beim Namen nennt.

Wer es schafft, sich wegzudrehen
der leidet und erkennt:

Du bist der König in der Klärgrube,
der sein eignes Reich bespeit,
ein Monster mit ner Kinderstube
und ja. Das tut mir Leid.

Vielleicht wär es ja Verschwendung,
ja, so dacht ich mir,
suchte einen Weg zur Wendung
inner Type selbst wie dir.

Doch du musst wissen müssen
und hast ne Menge Zeit.

Die Antwort lasse ich dich wissen.

Kein Problem, sie ist bereit

Alles was du hast im Leben,
ist eine Lüge, blank.

Zehn Jahre wollt ihr's einem geben,
allein, verzweifelt, Drogentank,

Und am Ende seid ihr eben:

Im Versagen eine Bank.

Was gab es? Höchstens Tränen,
euren Zaubertrank,
von mir dafür ein Gähnen.

Gott ist menschlich. Gott sei Dank!

Kurz aufgestellt die Ohrem:

Erst fickt ihr also das Schaffott.

Daraus wird Mensch durch Tod geboren
und sein Vater? Ist so Gott?

Gott beherrscht das Leben?

UND MACHT ES DAFÜR TOD?

HAHA" Macht Sinn,

kommt hin,

so einen Bullshit glaubst du eben

nicht ohne Selbsterklärungsnot.

Wie viele sind es diesmal wieder?

Drei Foren. Ca. Zehn.

Und sie glauben wieder wieder,

das Ende, es sei abzuseh'n

und die Bälger, wie auch immer.

sind auch nicht auszusteh'n,

trauen sich nicht mal ins Zimmer.

Lassen Menschen vorrangeh'n.

Ich kann trotzdem ehrlich für dich hoffen,

dass meine Sache gut ausgeht.

Dann wäre deine nämlich offen.

Sonst wirst du aus dir raus gedreht!

Dann werde ich erst gehen.

Du fühlst Recht und Mut.

Danach wirst du dich umdrehen.

Fühlst dich noch saugut.

Dann gehst du deiner Wege,

manche sind nicht echt,

siehst Gefieder und Gelege.

Und es wird dir schlecht.

Als würd die Welt dich ansehen,

schaust du nicht zurrück.

Sie beginnt dir nachzugehen,

du läufst weg, senkst den Blick.

Wieder wirst du dich verstecken.

Und verstehen, wer du bist,

denn das zu glauben, um's Verrecken;

sieh ein, was nicht mal mesnchlich ist.

Ein Überwesen?

Eure Macht?

Ein Genesen,

schlechter Nacht,

stehe ich auf deiner Matte

und zeig, was ich stets hatte:

Dein kleines Herz,

kein Scherz,

kam zu mir, weil's beinah ähnlich ist,

nur meins fast groß,

deins Rosine bloß,

die dein Schädel nie vermisst.

Also greife ich in die Sirn,
hole mir auch noch das Hirn
und sag: Keule, schlag dich wacker!
Auch das wirst du mir glauben,
fest in Daumenschrauben.
Dann gehe ich vom Acker.

Erwischt's mich, wird's so sein,
ohne Ahnen, wohl allein,
geh ich runter, Ruh in Frieden.
Leg mich einfach hin.
Du hast dich längst entschieden.
Für ein Leben ohne Sinn.

Au revoir, mon ami.
Je pense que c'est la vie!

© **Sebastian Deya**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)